

Transatlantische Zusammenarbeit: NRW setzt auf Klimaschutz und Innovation

Wirtschaftsministerin Neubaur reist mit einer Delegation nach Kalifornien und Minnesota, um transatlantische Zusammenarbeit in Energie, Wirtschaft und Klimaschutz zu fördern.

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur hat sich auf eine bedeutende Delegationsreise in die Vereinigten Staaten begeben, die bis zum 23. August 2024 dauert. In den Bundesstaaten Kalifornien und Minnesota stehen zahlreiche Termine an, die sich schwerpunktmäßig mit wirtschaftlichen, energie- und klimapolitischen Themen befassen. Die Reise ist nicht nur eine Gelegenheit zur Stärkung der Handelsbeziehungen, sondern sie hebt auch die essentielle Rolle von Start-ups in der Transformation hin zur Klimaneutralität hervor.

„Gemeinsam können wir die aktuellen geopolitischen Konflikte meistern“, äußerte Neubaur und betonte die Notwendigkeit, die Innovationskraft des transatlantischen Wirtschaftsraums auszubauen. Diese Reise erfolgt im Kontext des NRW-USA Jahres und zielt darauf ab, die langjährige Freundschaft zwischen Deutschland und den USA weiter zu festigen.

Die wichtigen Ziele der Reise

Ministerin Neubaur wird in Kalifornien mit verschiedenen Schlüsselpersonen zusammentreffen, darunter Yana Garcia, die kalifornische Ministerin für Umweltschutz. Die beiden werden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit beim Klimaschutz und beim

Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur erörtern. Kalifornien ist bekannt für seine innovationsgetriebenen Ansätze und seine führende Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels. Hier liegt ein starkes Augenmerk auf Methoden zur Abfallreduzierung und Recycling.

Ein weiterer wichtiger Termin ist die Besichtigung des Unternehmens Cummins in Minnesota, das Wasserstoffzellen entwickelt und produziert. In dieser Region stehen erneuerbare Energien und Forschungsinitiativen im Vordergrund, was die Gespräche mit Unternehmensvertretern umso relevanter macht. Auch an der Stanford University werden Gespräche mit Experten des Projekts Bits&Watts geführt, das sich mit dem Energienetz der Zukunft beschäftigt.

Stärkung der transatlantischen Verbindungen

Die USA zählen zu den wichtigsten Handelspartnern von Nordrhein-Westfalen, mit einem Handelsvolumen von knapp 33 Milliarden Euro. Neben der Stärkung des Handels werden auch langfristige Investitionen in das Land angezogen. Das verdeutlicht, wie attraktiv Nordrhein-Westfalen für US-Unternehmen ist, worunter auch die Ansiedlungspläne von Microsoft im Rheinischen Revier fallen.

Felix Neugart, Geschäftsführer von NRW.Global Business, hebt hervor, dass Nordrhein-Westfalen als Vorreiter bei der wirtschaftlichen Transformation auftritt. „Wir schaffen hervorragende Rahmenbedingungen für ausländische Unternehmen“, fügte er hinzu. Dies ist besonders wichtig, um die nachhaltige Transformation voranzutreiben, was sowohl für Deutschland als auch für die USA bedeutende Chancen bereithält.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise ist der Austausch mit dem innovativen Unternehmen Bloom Energy, das sich auf dezentrale Energielösungen konzentriert. Dies zeigt, wie entscheidend

technologische Innovationen für die Umsetzung der klimaneutralen Ziele sind. Ministerin Neubaur wird auch mit sozialpolitischen Organisationen in Kontakt treten, um die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit und politischer Teilhabe zu unterstreichen.

Die Zusammenarbeit in den Bereichen Klimafinanzierung und Energiespeicherung wird speziell im Rahmen einer Verlängerung des bestehenden Abkommens zwischen Nordrhein-Westfalen und Minnesota thematisiert. Die damit einhergehende projektbezogene Zusammenarbeit soll beiden Seiten dabei helfen, aktuelle Herausforderungen effektiver anzupacken und Lösungsansätze zu finden.

Diese Reise ist ein klarer Schritt in die richtige Richtung, um strategische Partnerschaften zu entwickeln und die Klimaziele aktiv zu verfolgen.

Wirtschaftliche Bedeutung der transatlantischen Beziehungen

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind von großer Bedeutung. Im Jahr 2022 betrug das Handelsvolumen zwischen Deutschland und den USA über 200 Milliarden Euro, was die USA zu einem der wichtigsten Handelspartner Deutschlands macht. Nordrhein-Westfalen als wirtschaftlich starkes Bundesland trägt dazu maßgeblich bei. Der Fokus auf Innovation und den Ausbau der erneuerbaren Energien innerhalb dieser Partnerschaft ist entscheidend für die wirtschaftliche Zukunft beider Regionen. Herr Neugart von NRW.Global Business betont, dass „eine nachhaltige wirtschaftliche Transformation enorme Potenziale bietet“, die durch transatlantische Zusammenarbeit weiter ausgeschöpft werden können. Diese Partnerschaften helfen nicht nur beim Zugang zu neuen Märkten, sondern tragen auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Innovationen bei.

Energie- und Klimapolitik in den USA und Deutschland

Die Klimapolitik in den USA hat in den letzten Jahren signifikante Entwicklungen durchlaufen. Nach der Rückkehr der USA zum Pariser Klimaabkommen unter der Biden-Administration wurden ambitionierte Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen formuliert, mit dem Ziel, bis 2030 die Emissionen um 50-52 % im Vergleich zu 2005 zu senken. In Deutschland verfolgt die Regierung ebenfalls eine ehrgeizige Klimapolitik, mit dem Ziel, bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen. Diese parallel verlaufenden Wege bieten eine wertvolle Grundlage für Kooperationen im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutzstrategien, wie sie auch in den Gesprächen zwischen Ministerin Neubaur und kalifornischen Vertretern hervorgehoben werden.

Innovationen und technologische Entwicklung

Innovationen sind eine treibende Kraft der wirtschaftlichen Transformation. In Kalifornien, das für seine Technologie-Start-ups bekannt ist, und Minnesota, mit seinem Fokus auf erneuerbare Energien, können beide Bundesstaaten von den jeweiligen Stärken des anderen profitieren. Zum Beispiel ist **Bloom Energy**, das sich auf saubere Energiequellen spezialisiert hat, ein gutes Beispiel für Unternehmen, die innovative Lösungen zur Lösung von Klimaproblemen bieten. Diese Technologien sind nicht nur für die Industrie wichtig, sondern auch für die Entwicklung nachhaltiger urbaner Infrastrukturen.

Bei der Stanford University wird an Projekten gearbeitet, die effiziente Energienetze gestalten, die für die Zukunft unerlässlich sind. Solche Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und der Industrie sind entscheidend, um Innovationen voranzutreiben und komplexe Herausforderungen,

wie die Energiewende, zu bewältigen. Die Erkenntnisse, die aus dieser Zusammenarbeit gewonnen werden, können als Modell für andere Initiativen in Deutschland und den USA dienen.

Zusammenarbeit auf politischer Ebene

Die politische Verbindung zwischen den USA und Deutschland ist nicht nur auf wirtschaftliche Interessen beschränkt, sondern umfasst auch soziale und demokratische Aspekte. Die Treffen von Ministerin Neubaur mit Organisationen wie dem „Sister District Project“ verdeutlichen das Engagement für die Stärkung demokratischer Prozesse. Die Förderung von Frauen in der Politik ist ein Schritt hin zu einer gerechteren Vertretung und kann langfristig die politischen Systeme beider Länder stärken. Diese sozialen Initiativen sind sowohl für die demokratische Kultur als auch für das Wirtschaftswachstum von Bedeutung, da sie auf ein inklusives und nachhaltiges Wachstum abzielen.

Durch den Austausch und die Zusammenarbeit in diesen Bereichen können beide Seiten von den Erfahrungen und Best Practices des jeweils anderen lernen, was die transatlantischen Beziehungen weiter festigt und neue Perspektiven eröffnet.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)